

Betriebswirt Jürgen Zeferer vom Arbeitskreis »Nahversorgung«:

Wir möchten die Bedeutung der Nahversorgung für uns Oberharmersbacher ins Bewusstsein rücken

Von Peter Theiner

Oberharmersbach. Der Arbeitskreis »Nahversorgung« sucht neue Mitstreiter. Dieses Interview mit Jürgen Zeferer, dem Sprecher des Arbeitskreises, führte unser Mitarbeiter Peter Theiner.

Seit der Beteiligung der Gemeinde Oberharmersbach am LEADER-Projekt »Lebensqualität durch Nähe« wurden bereits beachtenswerte Erfolge erzielt. So wurde nach Vorarbeit des Arbeitskreises »Nachbarschaftshilfe« der Verein »Soziales Netzwerk Oberharmersbach« gegründet, und der Arbeitskreis »Energie-wende« ist schon ein beträchtliches Stück auf dem Weg zum »Bio-Energiedorf« vorangekommen.

Für den dritten Arbeitskreis »Nahversorgung« ist es nach so kurzer Zeit schwierig, ähnliche Erfolge vorzuweisen. Gerade bei der Sicherung der Nahversorgung spielen mehrere Faktoren eine Rolle, auf die nicht unmittelbar Einfluss genommen werden kann. In der Regel ist es erst nach einigen Jahren möglich zu beurteilen, ob sich die Maßnahmen und Anstrengungen positiv auf die Versorgungssituation eines Dorfes ausgewirkt haben. Und daran sind viele beteiligt: Von der Gemeinde über die Einzelhändler und Gewerbetreibenden bis hin zum Kunden.

Die Tätigkeit der Arbeitsgruppe »Nahversorgung« und die Situation vor Ort waren Gegenstand des Gesprächs, das mit dem Betriebswirt Jürgen Zeferer, dem Sprecher des Arbeitskreises,

geführt wurde.

Herr Zeferer, weshalb engagieren Sie sich im Arbeitskreis Nahversorgung?
Immer häufiger ist in Landgemeinden zu beobachten, dass Geschäfte schließen müssen, weil sie ihre Kundschaft an die Einkaufszentren in den Städten verloren haben. Betriebe wandern in die Industriegebiete der Städte ab. Mit sinkenden Übernachtungszahlen gehen zusätzliche Einnahmen verloren. Aus ehemals lebendigen Ortschaften mit gesunder Infrastruktur werden reine Schlaf- und Wohngemeinden. Wir, die Mitglieder des Arbeitskreises Nahversorgung, möchten die Bedeutung der Nahversorgung für uns Oberharmersbacher ins Bewusstsein rücken und einen Beitrag dazu leisten, unsere Versorgungssituation zu stärken.

Oberharmersbach steht doch eigentlich noch gut da, oder etwa nicht?

Klar ist bei uns in Oberharmersbach die Nahversorgung dank dem Einsatz der Einzelhändler und Gewerbetreibenden sicher gestellt und die Situation (noch!) nicht ganz so dramatisch wie in vielen anderen Landgemeinden. Doch das ist alles nicht selbstverständlich. Und bei genauerem Hinsehen werden Sie feststellen, dass auch in Oberharmersbach Anzeichen einer solchen Entwicklung festzustellen sind.

Können Sie Beispiele nennen?

Wir betrachten mit Sorge, dass die Liste der Geschäfte, die in den letzten Jahren geschlossen wurden, immer länger wird. So haben zum Bei-

spiel Sägewerke, Lebensmitteläden, Zahnarztpraxen, eine Kfz-Werkstatt mit Tankstelle und rund zehn Handwerksbetriebe in den letzten Jahrzehnten den Betrieb eingestellt.

Was kann man tun, um diese unheilvolle Entwicklung aufzuhalten?

Wir, die Bürger, entscheiden schließlich durch unser heutiges Verhalten, wie sich unser Dorf in Zukunft entwickeln wird. Ein Geschäftsmann, der keine Geschäfte mehr macht, wird früher oder später gezwungen sein, den Betrieb zu schließen. Geschäftsmann und Kunde – beide sitzen in einem Boot. Also ist es wichtig, dass wir unser Kaufverhalten kritisch unter die Lupe nehmen. Wie oft kaufe ich auswärts ein, obwohl man dasselbe Produkt bei gleicher Qualität und wettbewerbsfähigen Preisen auch am Wohnort bekommen könnte?

Nun sprechen Sie das persönliche Kaufverhalten eines jeden einzelnen an. Gewohnheiten zu ändern ist gewöhnlich ein schwieriges Unterfangen.

Uns geht es nicht darum zu sagen, dass man nicht mehr auswärts und in Discountern einkaufen soll. Nein, im Gegenteil! Das Erledigen von Einkäufen auf dem Weg zurück von der Arbeit ist schon Gewohnheit und soll auch ruhig beibehalten werden. Doch überlegen Sie sich einmal: Wenn jeder Oberharmersbacher Haushalt in der Woche zehn Euro mehr in Oberharmersbach ausgeben würde anstatt außerhalb unserer Gemeinde, dann wäre das auf das Jahr hin betrachtet eine ordentliche Summe,

die mehr an Kaufkraft zur Verfügung steht.

Wie wollen Sie diese Ideen unter die Leute bringen?

Dies ist eine der wichtigsten Fragen, mit denen wir uns bei den Zusammenkünften des Arbeitskreises beschäftigen. Dabei haben wir festgestellt, dass sich unsere Interessen und die Interessen des Wirtschaftskreises Oberharmersbach (WKO) und der Tourismus-Information auf vielen Gebieten überschneiden. Wir haben deshalb die Zusammenarbeit mit ihnen aufgenommen. Unter anderem haben wir auch gelernt, dass es die Patentlösung nicht gibt. Doch schon ein erster Blick in den Einkaufsführer, den der WKO im vergangenen Jahr herausgegeben hat, zeigt, dass Oberharmersbach über eine Vielfalt an Betrieben und über ein reichhaltiges Warenangebot verfügt, so dass man sich manche Einkaufsfahrt zu einem auswärtigen Geschäft sparen könnte. Und neben Geschäften und Betrieben gibt es noch vieles, das wertvoll und erhaltenswert ist und den Reiz unseres Dorfes ausmacht. Vor allem im Alter weiß man das zu schätzen.

Kann man im Arbeitskreis Nahversorgung noch mitarbeiten?

Wir freuen uns immer über neue Mitstreiter. Deshalb ist jeder, der mitarbeiten möchte, herzlich willkommen. In der Regel treffen wir uns am letzten Dienstag im Monat zu unseren Besprechungen in einer Gaststätte im Ort. Nähere Informationen erhalten Sie von: Carina Bihrer, Gemeindeverwaltung, Tel. 07837/929755, Jürgen Zeferer (juergen@zeferer.de).

Alpenverein Nordrach:

Wanderung auf dem Karlsruher Grat

Nordrach (mh). Die Alpenvereins Ortsgruppe Nordrach lädt am Sonntag, 12. Juni 2011, zu einer Wanderung auf dem Karlsruher Grat ein. Treffpunkt ist um 9.00 Uhr bei der Hansjakob-Halle in Nordrach. Von hier aus geht es in Fahrgemeinschaften nach Ottenhöfen. Ab dem Parkplatz bei den Edelfrauen-grabwasserfällen beginnt die Wanderung, dann Aufstieg über den Karlsruher Grat und Rückkehr zum Ausgangspunkt. Die Wanderzeit beträgt ca. 5 Stunden. Weitere Auskünfte auch im Internet unter www.alpenverein-nordrach.de im Programm. Um Anmeldung bei Luitgard Bieser, Tel. 07838 723, oder Email: luitgard_bieser@t-online.de wird gebeten.

Trauercafé am Mittwoch, 15. Juni

Zell a. H. Sie haben einen ihnen nahestehenden Menschen durch Tod verloren? Damit ist alles anders geworden. Vielleicht hat sich damit Ihr ganzes Leben verändert. Manchmal tut es gut, sich über die Trauer, den Schmerz, die damit verbundenen Sehnsüchte und den veränderten Alltag auszutauschen, mit Menschen, die Ähnliches erlebt haben.

Vielleicht können sie anderen Anregungen und Ermutigungen geben, wie sie ihr Trauererlebnis im Alltag leben oder für sich selbst eine Anregung mitnehmen.

Wir treffen uns das nächste Mal am Mittwoch, 15. Juni, von 15 bis 17 Uhr in der Sozialstation St. Raphael in Zell a. H., Fabrikstraße 3. Sie können ohne Anmeldung kommen. Die Treffen sind unverbindlich. Begleitet werden Sie von Veronica Saile, angeh. Trauerbegleiterin; Judith Müller, Gem.-Ref. u. Br. Pirmin Heppner, OFM cap, Diakon. Wir heißen Sie herzlich willkommen!

ZukunftBauen:

Alter Baum, was nun?

Steinach. Der Verein »ZukunftBauen« lädt zu einer Informationsveranstaltung zum Thema »Alter Baum, was nun? – Über den Umgang mit alten Riesen« ein. Referenten sind Dipl.-Ing. Markus Zeiler, Leiter des Profitcenters Park, Garten und Forst bei der Mainau GmbH, und Dipl.-Ing. Simon Rau, Baumsachverständiger aus Loßburg. Der Vortrag findet am Donnerstag, 9. Juni, um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Steinach statt.

Für die Pflege von alten Bäumen haben viele Kommunen mittlerweile ein festes Budget im Haushalt eingestellt. Bei der Planung von Gebäudeneu- und umbauten jedoch ist sowohl bei Gemeinden, wie auch bei Privatleuten der schnelle Griff zur Motorsäge immer noch Alltag.

Im Vortrag wird einerseits das »Lebewesen Baum« betrachtet, für den es sich lohnt, Geld auszugeben, bzw. Planungen zu verändern. Markus Zeiler als Parkleiter der Insel Mainau stellt hierzu das Arboretum der Insel vor. The-

Abitur bestanden – Herzlichen Glückwunsch

Zell a. H. An den Gyr sien haben die Abitur ten ihre Reifeprüfung gelegt.

Unter den Absolventen sind auch zahlreiche Al rorienten aus dem Ver l tungsgebiet der »Schw wälder Post«. Ihnen a gilt ein herzlicher Gl wunsch zum bestandé Abitur.

Nachstehend die Na der glücklichen Abitur ten, soweit sie uns bek wurden.

Wirtschaftsgymnasium Offenburg

Am Wirtschaftsgy sium Offenburg haben Abiturienten ihr Abitu folgreich bestanden. dabei: Jessica Schwe mann (Biberach), Ja Becker (Zell a. H.), S; Fernandez-Bermejo (E rach), Laura Lehm (Zell a. H.) und Dom Maier (Zell-Unterharm bach).

Schwarzwaldverein Oberharmersbach:

Senioren wandern

Oberharmersbach. Am nerstag, 9. Juni, wande durch das Ehlenboga schen Loßburg und A bach mit Einkehr in der teren Mühle«. Wanderze 2,5 Stunden ohne Stei; Abfahrt mit dem Zu; Riersbach schon um 9.5; und Dorf um 10 Uhr (wie mitgeteilt um 12.57; Wir fahren mit dem B; cket, die Fahrkarten we besorgt. Rückfahrt 16.00 Gäste und Nichtmitgl sind wir immer willkom Eine Anmeldung mus; einschließlich Dienstag, ni, bei Wanderführer Breig, Tel. 07837/501 gen.



Der Sprecher des Arbeitskreises Jürgen Zeferer (vorne links) und die Mitglieder des Arbeitskreises setzen sich für den Erhalt der Nahversorgung in Oberharmersbach ein. Foto: Peter Theiner

Seit 15 Jahren Schwarzwaldurlaub in Oberharmersbach

Oberharmersbach. Bereits lange Zeit bevor Familie Metzinger ihren Familienurlaub in Oberharmersbach plante, verbrachte Herr Metzinger mit seinen Vereinskollegen alljährlich ein paar Tage über Christi Himmelfahrt in Oberharmersbach. Weil seine Tochter unbedingt auf einen Bauernhof mit Tieren wollte beschloss die Familie Metzinger daraufhin ihren Urlaub

Huber und Geschäftsführerin Diana Hund gratulierten den Urlaubsjubilaren mit einem

kleinen Präsent. Ihr Dank galt sowohl den Urlaubern als auch den Gastgebern. Wenn

Gäste zu Freunden würden, sei dies ein besonderes Zeichen der Gastfreundschaft.

